

## Ungarische Banknotenfälscher.

Budapest, im September.

Der hiesige Abbotat Dr. Zoltan Taczacs ist als Haupt einer weitverbreiteten Banknotenfälscher-Bande im Hotel „Royal“ verhaftet worden. Der Verhaftete spielte vor mehr als zehn Jahren während der Wehrgelehrten eine Rolle. Als abgeleiteter Jurist war er damals der Führer der Universitätsjugend in den drei Monate lang dauernden Demonstrationen und wurde sehr gefeiert; sogar Taczacs' Nieder wurden damals fabriziert, mit einem Wort, er war der Held des Tages. Seine verheißungsvoll begonnene Karriere endigte bald im — Gefängnis. Zwei Brüder, Anton und Eduard Taczacs, seine Freunde, hatten bei der Escomptebank den Betrag von 30.000 Gulden defraudiert. Der intellektuelle Urheber dieser Defraudation war Taczacs, der auch den größten Teil der defraudierten Summe erhielt. Das Verbrechen wurde entdeckt, die Brüder Taczacs und Dr. Taczacs, damals schon Abbotat, wurden verhaftet. Dr. Taczacs wurde zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt, welche Strafe er theils in Szeged, theils in Balassa-Szarmatz verbüßte. Die Strafzeit Taczacs' wäre im Oktober 1898 zu Ende gewesen, doch wurde er schon im Februar 1898, in Folge seines misfälligen Verhaltens bedingungslos in Freiheit gesetzt. Seitdem fiel er durch den Aufstand, den er trieb, auf. Taczacs meldete fälschlich der Polizei, daß er in Balassa (Komitat Fejer) angeblich mit dem Gelde seiner Eltern ein Haus gekauft habe, wo er sich niederlassen werde. In dieses Haus zog sich Taczacs mit seiner Geliebten, der berühmten Stella Kovacs, zurück und seitdem besaß er, wie sich nun herausstellte, mit Banknotenfälschungen. Wie festgestellt wurde, hat sich Taczacs mit Geldfälschungen schon im Balassa-Szarmatz Gefängnis befand, dort das Fälschen erlernt oder mindestens vorbereitet.

Vor drei Wochen verschwand Taczacs aus Balassa. Er kam nach Budapest und reiste nach Mähren weiter, wo er etwa zwei Wochen zubrachte. Während seines Budapest Aufenthaltes besuchte Taczacs den hiesigen Gastwirt Mandl, den er von früher kannte. Taczacs rief den Wirth in ein anstehendes Zimmer und richtete an ihn die Frage: „Wollen Sie bald ein reicher Mann werden?“ Ohne die Antwort abzuwarten, zog nun Taczacs seine Briefstasche hervor und entnahm derselben drei Stück hundert Banknoten. „Sehen Sie“, sagte er, das sind falsche Noten; Sie können von den echten nicht unterscheiden. Versuchen Sie diese Banknoten und wir theilen den Erlös. Wenn diese drei Stück verausgabt sind, bekommen Sie so viel, als Sie nur selbst wollen.“ Mandl that, als gelte er auf den Vorschlag Taczacs' ein und nahm die falschen Banknoten zu sich. Als sich dann Taczacs entfernte, begab sich Mandl zum Polizeihauptmann Sajo und machte die Anzeige. Dieser trug Mandl stillschweigend auf und leitete sofort die Untersuchung ein. Auf Sajo's Anweisung empfahl Mandl dem Taczacs einen gewissen Detektiv, den Mandl dem Taczacs als einen Gastwirt aus Neufas vorstellte, der ihm in der beträchtlichen Menge falscher hundert Banknoten in Umlauf zu bringen. Taczacs ging abnungslos in die Falle, übergab dem angeblichen Gastwirt eine größere Menge Falschnoten und theilte ihm auch mit, daß er die Banknotenfälscher in Mähren eingerichtet habe. Bald kannte der Detektiv auch die meisten Complicen Taczacs', die zu diesem Zweck in die nächsten Tagen nach Budapest kommen, er (Taczacs) möge ihm bis dahin neue falsche Banknoten in Bereitschaft halten, und ihn im Hotel „Royal“ erwarten. Taczacs kam dieser Weisung auch nach, von dem Momente an aber stand er unter polizeilicher Beobachtung und schließlich konnte zu seiner Verhaftung geschritten werden. Stadthauptmann Sajo ließ Taczacs durch den Zimmerkellner wecken. Als die Thüre aufging, drangen Detektivs in das Zimmer und bemächtigten sich des Abbotats. Taczacs erkannte die Sachlage sofort und griff nach einem geladenen Revolver, doch kam ihm Sajo zuvor, er wandte ihm die Waffe und nun wurde zur Durchsuchung des Zimmers geschritten. Der Diener Taczacs, Josef Glider, wurde unter dem Bettetrocken gefunden, außerdem 200 Stück falsche hundertgulden-Noten und zahlreiche andere Beweisstücke. Taczacs leugnete nun nicht mehr und legte ein umfangreiches Geständnis ab. Im Laufe des Vormittags wurden auch mehrere Complicen Taczacs', die zu ihm ins Hotel gekommen waren, verhaftet. Als erster sein Haupt-Compagnon Josef Szabo. Zur nächsten Zeit wurde auch die Geliebte Szabo's, Rosa Kallay, in einem Gasthause festgenommen. Man fand bei ihr 2000 Gulden in falschen Noten. Bei Johann Drabek, der ebenfalls im Hotel Royal verhaftet wurde, wurden 28 Stück falscher hundert-Noten gefunden. Inzwischen verhaftete Detektiv-Inspector Szegedy in Mähren den dortigen Grundbesitzer Franz Balint, die Mutter desselben und sieben Mitglieder der Bande, beschlagnahmte die Banknotendrucke und 600 Stück falscher

hundertguldennoten. Franz Balint ist ebenfalls gefangen und bezeichnete als seine Complicen auch seinen Bruder, den Mährener Stadthauptmann Stephan Balint, den Polizeibeamten Ferdinand Balint und mehrere angesehene Beamte der Stadt. Nach seiner Angabe wurden innerhalb zweier Monate etwa 1000 Stück falscher hundertnoten hergestellt.

Dr. Taczacs gibt an, in die Geheimnisse der Falschmünzerei im Eszgebener „Stern“ — Gefängnis von dem verurtheilten Mitglieder einer internationalen Fälscherbande eingeweiht worden zu sein.

## Einwanderer-Analyse.

Eine Fülle interessanter Mittheilungen enthält der Bericht, welchen der Einwanderungs-Commissar Fitzhite dem Bundes-Schatzamt über die Einwanderung im Hafen New York während des mit dem 30. Juni endenden Fiskalsjahres unterbreitet hat. Das Berichtsjahr ist das zehnte, in welchem das Einwanderungswesen unter Kontrolle der Bundes-Regierung steht. Die Gesamtzahl der in New York eingewanderten Fremden betrug darnach 400,842. Außerdem aber kamen 99,760 amerikanische Bürger im Zwischendort an, welche sich als Zwischensteller einer Inspektion seitens der Einwanderungsbehörde zu unterwerfen hatten. Unter den Einwanderern der verschiedenen Nationalitäten hatten die Portugiesen und Italiener die meisten Analphabeten, und die Tschechen traten an den Tag, daß, wie die Ziffern nachweisen, je größer die Zahl der Analphabeten unter den Einwanderern, desto geringer der Betrag des Geldes per Kopf war, das sie mitbrachten. Engländer, Deutsche und Franzosen brachten nahezu den gleichen Geldebetrag, nämlich etwa \$30 per Kopf mit. In diesem Jahre machte sich die immer stärker werdende Tendenz der Einwanderung von südeuropäischen Ländern und aus dem Orient besonders bemerkbar, und obwohl die Einwanderung in diesem Jahre sich um beinahe 100,000 gegen das Vorjahr vermehrt hat, so haben doch die alten Quellen der Einwanderung, nämlich Skandinavien, das Deutsche Reich und Großbritannien, zusammen nur 9722 von dieser vermehrten Einwanderung beigetragen. Diese ist von den genannten Ländern hauptsächlich noch nie zuvor so klein gewesen, und wird bald den Punkt erreicht haben, wo sie als überwundene Standpunkte betrachtet werden kann.

Die Einwanderung aus Oesterreich-Ungarn hat sich seit dem letzten Jahresbericht von 63,000 auf 90,000 vermehrt. Die Einwanderung aus Rußland zeigt wohl eine beträchtliche numerische Vermehrung, doch bietet sie keine neuen Elemente dar. Sie besteht aus derselben Proportion Juden, Polen, Slaven und Deutschen wie in den letzten Jahren. Die Tendenz macht sich geltend, daß die Einwanderung aus dem Baltischen Staaten, der Türkei und Griechenland sich ständig mehrt.

Die Einwanderung von Kroaten und Slowenen, welche erst seit wenigen Jahren begonnen, ist jetzt mehr als doppelt so groß als die englische. Rumänien schickt gerade so viel Menschen als Norwegen. Auch Serbien und Bulgarien stehen nicht zurück.

Ginsichtlich der Geschlechter zeichnen sich Island und Dänemark dadurch aus, daß sie mehr weibliche als männliche senden. Bei den Deutschen und Skandinavien ist das Verhältnis in dieser Hinsicht drei Frauen zu vier Männern, bei den Nord-Italienern 1 Frau zu 4 Männern, bei den Griechen 1 Frau zu 31 Männern.

Commissar Fitzhite sagt weiter, daß die Zahl der zurückgekehrten Einwanderer sich nicht vermehrt und die Zahl der unter Contract importirten Arbeiter sich vermindert hätte. Das letztere schreibt der Commissar weniger dem Umstande zu, daß der Charakter der Einwanderer ein besserer als früher sei, sondern daß der unter Contract importirte Arbeiter besser instruiert hier ankommt und weiß, was er den Inspektoren auf ihre Fragen zu antworten hat.

Von der Gesamtzahl der Eingewanderten waren 222,414 männliche Personen und 113,298 weibliche, wovon 185 innerhalb eines Jahres dem Gemeinwesen zur Last gefallen waren und daher wieder nach ihrer resp. Heimath zurückgeschickt wurden.

Zum Schluß erklärt Herr Fitzhite, es sei seine feste Ueberzeugung, daß die seit dem Bestehen des Contractarbeiter-Gesetzes wegen Verletzung desselben wieder zurückgeschickten Einwanderer die tüchtigsten und wünschenswerthesten gewesen seien, und daß deren Deportation den hiesigen Arbeitern eher geschadet als genützt hätte. Die Hauptgefahr für den hiesigen Arbeiter sei der Einwanderer, der ohne einen Cent hierher kommt und gezwungen sei, irgend eine Arbeit zu irgend einem Preise anzunehmen, um nicht zu verhungern.

— Der Oesterreicher Wald-

## Zwei große Leiden

schleichen allenthalben ein Erbfeind der menschlichen Familie zu sein, nämlich

### Rheumatismus und Neuralgie.

Diese Leiden werden jedoch geheilt durch das Heilmittel



**St. Jakob's Oel.**

## Zur Bekämpfung der Pest.

Auf der Tagung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege, welche dieser Tage in Triest stattfand, hielt Prof. Gaffky-Viehe einen interessanten Vortrag über Maßregeln zur Bekämpfung der Pest. Die furchtbare Seuche, so führte der Redner aus, die im Mittelalter so grauenhafte Verheerungen anrichtete, schickte ihre Vorposten wieder in bedrohlicher Weise an. Die Krankheitsfälle, welche in Porto, neuerdings in Glasgow vorgekommen sind, haben uns die große Gefahr wieder vor Augen geführt. Und leider hat die Seuche nichts von ihrer Furchtbarkeit verloren. Dazu kommt, daß sie außerordentlich hartnäckig ist, wenn sie sich einmal eingenistet hat. Daher sind Maßregeln zur Bekämpfung und Abwehr der Pest außerordentlich notwendig. Diese Maßregeln haben durch die Entdeckung des spezifischen Krankheitsregens und durch die Forschungen über sein Verhalten innerhalb und außerhalb des menschlichen und tierischen Körpers schon jetzt eine sichere Grundlage gewonnen. Die Vaccillen geraten jenseit durch kleine Hautverletzungen in den Körper; durch die Körperöffnungen gelangen die Krankheitsregens in die Lymphdrüsen, wovon die letzten zu großen Beulen anschwellen. (Beulen oder Bubonen-Pest.) Aber auch durch die Abkühlungsorgane kann der spezifische Erreger in den menschlichen Körper gelangen, wodurch es zu einer Lungentuberkulose kommt, der sogenannten Pest-Pneumonie. Eine Infektion durch die Verdauungsorgane wie bei der Cholera findet wohl nicht statt. Für die Verbreitung der Pest ist es ganz außerordentlich wichtig, daß es sehr leicht gibt, die übergeben werden und daher den Krankheitsstoff ungehindert weiter tragen können. Nach ein andern Moment kommt hier in Betracht, ein deutscher Arzt in Alexandria hat gezeigt, daß bei Personen, die von der Pest genesen sind, noch Wochen, ja Monate lang vollständige Pestbacillen in den Lungen vorhanden sind. Diese Beobachtungen haben sich besonders in Porto vollkommen bestätigt. Zur Abwehr der Pest richtete man früher Pest-Cordons ein, die aber jenseit völlig wirkungslos waren. Neuerdings sind nun durch die internationale Sanitäts-Convention von Venedig Abwehrmaßregeln getroffen, die als ausreichend anzusehen sind. Die wichtigste Bestimmung dieser Convention ist die Pflicht jedes Staates, jeden Pestfall sofort allen anderen Staaten mitzuteilen. Aber trotz den besten Abwehrmaßregeln ist eine Einschleppung und Verschleppung der Seuche mit völliger Sicherheit nicht zu vermeiden, so sind schon in den sechsfürstlichen Maßnahmen zu treffen, um den Ausbruch der Seuche zu verhindern. Da ist die erste Forderung nun, überfüllte und unreine Wohnquartiere zu sanieren, da solche für die Pest den günstigsten Boden bilden. Es ist einleuchtend, daß die Möglichkeit frühzeitige bakteriologische Feststellung der Pest an einem Ort nach erfolgter Einschleppung außerordentlich wichtig ist, um die Seuche im Keim zu ersticken. Leider ist diese Forderung außerordentlich schwer zu erfüllen, denn das klinische Bild der Pest ist ganz ungemein vielgestaltig und die Krankheit ist somit ganz besonders im Anfang oft schwer zu erkennen. So wurde auch der Fall in Hamburg zunächst auf Typhus diagnostiziert. Erst nach mehreren Tagen ließ der Verdacht auf, daß es sich um Pest handelte, und dieser Verdacht wurde durch die bakteriologische Untersuchung denn auch bestätigt. Daher ist auch bei drohender Pestgefahr ein auffallendes Sterben unter den Ratten, weiterhin ein gehäuftes Vorkommen von Lungentuberkulose wohl zu beachten. Außerdem wichtig ist ferner die Gesundheitsüberwachung der Schiffabfertigung in den Häfen durch geschulte Ärzte, und die genaue Kontrolle von verdächtigen Schiffen. Weiterhin sind bakteriologische Sachverständige zur Unterstützung der Behörden nach solchen Orten zu entsenden. Zum Schluß besprach der Vortragende noch die Schutzimpfung gegen die Pest. Ihre Erfolge sind im Allgemeinen sehr günstig. Man unterscheidet eine aktive Immunisirung mit abgeschwächten Pestbakterien oder eine passive mit Serum geimpfter Thiere (Pferde). Die aktive Impfung ist viel wirksamer, aber mit einigen Unbequemlichkeiten verbunden. Personen, die der Infektion ausgesetzt sind, wie Metzger, Pflegerinnen usw. sollten geimpft werden.

## Sechs Jahre Golfspiel.

Eine geradezu märchenhafte Ausbreitung, wie sie im selben Zeitraum und Verhältnis kein anderes Sportvergnügen aufweisen kann, hat in den letzten paar Jahren das Golfspiel in unserm Lande gefunden. Bisher es sich doch weder an die Jahreszeit, noch an das Geschlecht; und zugleich hat es ein gewisses aristokratisches Air an sich, kraft dessen es, ohne jemals das Nationalspiel des gewöhnlichen Volkes zu werden, immerhin in gewissen zahlreichen Classen der anglo-amerikanischen Welt das fashionable Spiel für's ganze Jahr geworden ist.

Schon wenn man die Reclame-Anzeigen unserer Sommer- und Wintervergügens-Plätze liest — wo immer dieselben in unserer großen Republik liegen mögen — kann man einen ungefähren Begriff von der colossalen Ausdehnung und maßgebenden Bedeutung des Golfspiels bekommen. Denn keiner dieser Plätze scheint ohne die Golf-Attraction heuer auskommen zu können.

Vielleicht die beste Vorstellung vom raschen Umsichgreifen des Golfspiels aber kann man erhalten, wenn man einen Blick auf die Organisation dieses Sports wirft. Es sind erst knapp sechs Jahre her, daß es zu einer nationalen Organisation der Golf-Bestrebungen kam. Am 22. November 1894 wurde unser National-Golfverband geboren, und dazumal umfaßte er ganze 5 Clubs, — heute aber wird die Zahl der regelrechten Golf-Clubs in den Vereinigten Staaten auf rund 900 geschätzt! Diese Angabe kommt aus der besten Quelle, nämlich aus der neuesten Ausgabe von „Newman's Official Golf Guide“. Den Nationalverband sind derzeit 20 Staatsverbände untergeordnet, und dies Alles repräsentirt noch keineswegs die wirkliche Zahl der Golfspieler und Golfspielinnen; die organisierten allein werden auf mindestens 200,000 geschätzt, wovon übrigens noch lange nicht alle zum Nationalverband gehören.

Und beständig ist dieser Sport noch im raschen Wachsen; nur besonders schlechte Zeiten mögen das selbe hemmen, — denn der Golfplatz ist gerade bei diesem Sport, sowohl in der Ausstattung wie in der Betätigung, ein sehr wichtiger.

## Ursprünglicher „Shirtwaist“-Mann?

Kurz vor Abschluß der Sommer-Saison hatte das Blusenhemd oder „Shirtwaist“ als Männertracht vielfach bei uns von sich reden gemacht, und es ist alle Aussicht, daß es in der nächsten Saison erst recht sich Beachtung erziehen wird.

Unter diesen Umständen mag es viele interessieren, daß derjenige, welcher den Anspruch erhebt, der ursprüngliche Blusenhemd-Mann in unserem Lande gewesen zu sein, ein Araber-Indianer ist, genannt „Bad El“, Häuptling und Medicinmann! Zum Beweis, daß er das Blusenhemd — ohne Rod oder Dede — schon seit wenigstens fünf Jahren stolz zur Schau trägt, hat er ein von ihm genommenes Bild verfaßt, das fünf Jahre alt ist. „Bad El“ ist, wie noch bemerkt sei, ein sehr gebildeter Indianer, welcher auch ein Diplom der Carlisle Schule sowie eines canadischen Arztes-Instituts hat. Er ist dreifach beweist!

Sollte Prof. Starr nicht Lust haben, diese Geschichte der „Shirtwaist“-Männermode ebenfalls als Beweis für seine Verbindeungs-Theorie in's Feld zu führen?

— Ein ergreifendes Familien-drama hat sich in Windsor bei Spandau abgespielt. Dieser Tage starb der Bauer Wilken ganz plötzlich. An dem Tage, wo er beerdigt werden sollte, schnitt die Wittve aus Gram über den Tod ihres Gatten sich die Kehle durch und stürzte sich, als die Beerdigung ihren Tod nicht sofort herbeiführte, in die Dungsgrube, wo sie umkam.

Im „Palais New York“ in Budapest spielte sich der folgende eigenartige Vorfall ab. Der Rentier Mar Blum wollte die Bedienerin Apollonia Wolnar, die im Corridor des ersten Stockwerks arbeitete, küssen. Die Bedienerin wies jedoch den Zudringlichen ab und es kam zu einer Balgerei zwischen Beiden, die damit endigte, daß das Paar vom ersten Stock über das Treppengeländer herabstürzte. Blum erlitt einen Armbruch, die Bedienerin einen Bruch des linken Fußes.

## Dr. J. A. Sutcliffe,

Wund-Arzt,  
Geschlechts-, Urin- und Rectum-Krankheiten.

Office: 155 St. Market Str. Tel. 941

Office-Stunden: 9 bis 10 Uhr Vorm.; 2 bis 4 Uhr Ab.



## DR. CARTER &amp; Co.,

Die zuverlässigen Spezialisten

Eine 25jährige Erfahrung in der Behandlung von chronischen, nervösen und Spezial-Krankheiten, Blut- und Hautkrankheiten, Syphilis, Nerven, Rheuma, veraltete Frakturen, Gelenk- und Muskelschwäche in bester fürsorglicher Weise. Erfolgreiche Behandlung, nervöser Art, physischer Verfall, nervöse Anomalie, Hysterie, Krampfadern, Gicht und Hamorrhoiden erfolgreich behandelt.

Sprechen Sie vor oder schreiben Sie für Informationen, Symptome, Anamnese und Nachfragen. Consultation in deutsch und englisch frei.

Office-Stunden: 9-12; 2-6; 7-8.30.

Sonntags: 9-11.30.

Dr. Carter &amp; Co., 114 E. Madison St., Indianapolis, Ind.

## Dr. J. Bühler,

206 St. McGarry-Str.

Sprechstunden: 8 bis 9 Uhr Vorm.; 2 bis 3 Uhr Nachm.; 8 bis 9 Uhr Abds.

Sonntags von 8 bis 9 Uhr Vorm. und 7 bis 8 Uhr Abds.

Telephon 1446.

## Dr. O. G. Pfaff

hat seine Office nach dem

Willoughby-Gebäude,

No. 224 Nord Meridian Str., erste Etage,

verlegt.

Office-Stunden: Von 2 bis 4 Uhr Nachmittags.

Sonntags: 9-11 Uhr Vorm. und 2-4 Uhr Abds.

Die Wohnung befindet sich wie bisher:

1337 Nord Pennsylvania St.

## Dr. I. B. Kirkpatrick

7-Behandelt—

Frauenkrankheiten und Krankheiten

des Rectums.

Hämorrhoiden ohne Messer und Canthariden

eingewirkt.

Office: 7-9a Building, 31 Ost Ohio Str.

## WALTER FRANZ,

Zahn-Arzt,

No. 60 1/2 St. Market-Strasse, Coffin Block,

Zimmer 48.

Office-Stunden: 9-12; 2-6; 7-9 Abds.

Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Abds.

## Otto Deppermann,

Deutscher Zahnarzt,

Majestic Gebäude.

Zimmer No. 207.

## C. C. Everts,

Deutscher Zahnarzt,

81 Nord Pennsylvania Str.

Es wird auf Wunsch angewandt.

## DR. JOS. E. MORROW,

Geschlechts- und Harnkrankheiten.

20 West Ohio Str.

## Dr. L. A. GREINER,

empfiehlt sich für die

Bereyung kranker Thiere.

Kranke Thiere werden entgegengenommen

und erhalten bester Wartung als in ihrer eigenen

Stallung.

18 bis 24 Ead St.-Strasse.

Telephon 905. Wohnung 1798.

## Theodore F. Smither

geschickter und zuverlässiger

## Dachdecker.

Fech- und Kies-Dächer,

Asphalt- und Gipsdächer.

Engros-Händler in allen Arten von

Dachmaterialien.

Telephon 881.

301 West Maryland St.

Schöne Aussicht von Mississippi- und Maryland St.

## Zu vermieten:

— Zimmer im —

## Majestic Gebäude

zu reduzierten Preisen.

Das feinste Office-Gebäude in der Stadt.

Rollstuhlgänge, Schöne Fahrstühle

und alle modernen Bequemlichkeiten.

Nachfragen bei

GREGORY &amp; APPEL, Agenten,

für die Indianapolis Gas Co.

## W. GIERKE,

Deutscher —: Buchbinder,

631 Ead Delaware Str., (Dritter Stock).

Herr G. Gierke, 17 Ead Delaware-Strasse nimmt

für sich Bestellungen entgegen.

## Geschäfts-Wegweiser

von

### INDIANAPOLIS.

Lebensversicherung.

New York Life Insurance Company.

D. V. Berger, Esq. Agent.

200 Indiana Trust Building.

American Central Life Ins. Co., 3 St. Mar-

ket Str., E. A. Martinale, Pres.

Capital \$200,000.

Eisen- und Schmiedewaren.

Bonneget Hardware Co.,

120-124 St. Washington Str.

Eisen und Stahl.

Goldman, W. J. &amp; Co., 107 E. Meridian.

Schuhe und Stiefel (Wholesale).

M. D. Cooper Shoe Co., 127 E. Meridian.

Age Hendricks, Vance Co., 215 E. Meridian.

Banken.

The Capital National Bank, 28 E. Meridian

Str. M. B. Wilson, Pres.

W. J. Gurdman, Kassier.

Leichenbestatter.

Grinkner Bros., 322 St. Market Str.

Farben, Oele und Glas.

The A. Turbitt Co., 102 E. Meridian Str.

Indianapolis Paint &amp; Color Co.,

240-248 Washington Str.

Grocers (Wholesale).

Geo. M. Stout, 207 E. Meridian Str.

Erntmeyer, Kahn &amp; Co.,

211 E. Meridian Str.

Severin &amp; Co., 61 E. Meridian Str.

M. O'Connor &amp; Co., 47 E. Meridian Str.

J. C. Perry &amp; Co., 26 W. Georgia Str.

Raffien und Reparaturen.

Robbins, J. &amp; Co., 32 St. Georgia Str.

Spiele und Spielwaren.

Mayer, Charles &amp; Co., 29 W. Washington.

Druggisten (Wholesale).

Indianapolis Drug Co., 21 St. Mar-

ket Str. Drug Co., 120 E. Meridian.

Sägen und Werkzeuge.

E. C. Atkins &amp; Co., 402-410 E. Main St.

Trink-Compagnie.

Indiana Trust Co. &amp; Safety Vault.

Safe Deposit Banks.

Fleischers Safe Deposit, 30 St. Washington.

Lagers \$5.00 und aufwärts.

Sammelhändler.

Huntington &amp; Page, 130 St. Market.

Pianos und Musikalien.

Carlin &amp; Kennor, 5-9 St. Market Str.

Landwirtschaftliche Geräte u. Wagen

Hollen M. B. Mfg. Co., 339 St. Wash.

H. Z. Gunde Implement Co.,

27 N. Capitol Ave.

Winter &amp; Hummel, 221 W. Washington.

Zuckerwaren (Wholesale).

Daggett &amp; Co., 18 West Georgia Str.

Schuhtwaren.

Murphy, Hibben &amp; Co., 135 E. Meridian.

Davens &amp; Geddes Co., 206 E. Meridian.

Grundbesitzthum und Versicherung.

Spann, John S. &amp; Co., 86 St. Market.

Feuerversicherungs-Gesellschaften.

Indiana Insurance Co., Chas. Schurman,

Pres.; Chas. B. Vinn, Secreter.

Eisen- und Blechwaren, Gewebe.

Boymann &amp; Carey Co., 111-115 E. Merid.

Leber, Treibriemen, Padmaterial.

Hide, Leather &amp; Belting Co.,

227 E. Meridian Str.

Wundärztliche Instrumente.

W. G. Umfremont &amp; Co., 224 E. Meridian.

Pumpen, Wasserleitung, Fahrzeuge.

Comfort &amp; Coonle Co., 371 E. Meridian.

Öhl und Produkte Commission.

Eberup &amp; Co., 22-24 E. Delaware Str.

Ice Cream.

Furness, R. W., 212 N. Pennsylvania Str.

Bauhols.

Coburn, Henry, Georgia Str.

Weißblech.

Tanner &amp; Sullivan, 216 E. Meridian Str.

Fahrräder.

Fahrräder &amp; Maschinen, 240 E. Meridian Str.

Büderien.